

VERNEHMLASSUNGS- ANTWORT LUZERNER MUSEUM – DAS KONZEPT

Luzern, 24. Sep. 2021

ZUSAMMENSCHLUSS DES NATUR-MUSEUMS UND DES HISTORISCHEN MUSEUMS ZUM LUZERNER MUSEUM

Sehr geehrte Frau Dr. Karin Pauleweit

Die IG Kultur Luzern hat als grösste Interessenvertretung der Kultur im Kanton Luzern zum zweiten Vernehmlassungsentwurf zum Projekt Neues Luzerner Museum erneut Stellung bezogen. Auf der Basis des vorliegenden neuen Museumskonzepts steht die IG Kultur Luzern der inhaltlichen Weiterentwicklung der beiden Museen grundsätzlich positiv gegenüber. Das vorliegende Museumskonzept liest sich in seiner Ganzheit als eine Art neues strategisches Leitbild. Bedauernswerterweise fehlt dabei nach wie vor eine konkrete Finanzplanung als auch die Klärung von wesentlichen Fragen – so beispielsweise die Standortfrage des neuen sogenannten «Haupthauses» oder des «Kulturgüterzentrums». Der Zeitpunkt für die Vernehmlassung für das neue Museumskonzept scheint unserer Ansicht nach noch nicht gereift und dient der Meinungsbildung und zur konkreten Stellungnahme über die Zusammenlegung der beiden Museen nur bedingt.

Wir danken Ihnen für die wohlwollende Kenntnisnahme unserer Vernehmlassungsantworten.

Freundliche Grüsse



Laura Breitschmid
Präsidentin
IG Kultur Luzern



Gianluca Pardini
Geschäftsleitung
IG Kultur Luzern

ZUSAMMENSCHLUSS DES NATUR-MUSEUMS UND DES HISTORISCHEN MUSEUMS ZUM LUZERNER MUSEUM

EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Der Kanton Luzern will mit der Änderung des Kulturförderungsgesetzes den Zusammenschluss des Historischen und Natur-Museum Luzern verankern und damit die Grundlagen für ein neues «Luzerner Museum für Natur, Geschichte und Gesellschaft» legen. Das in der ersten Vernehmlassung¹ skizzierte Konzept wurde in einer Zeit erarbeitet, als die Regierung des Kantons Luzern sich die Museen als Sparobjekt vorgenommen hatte. Die IG Kultur Luzern hatte sich in der Vergangenheit bereits kritisch dazu geäußert. Zudem ist die IG Kultur Luzern der Ansicht, dass lediglich ein Namenswechsel der Museen und die Fusion alleine nicht genügen. Wer Neues will, muss auch Investieren. Andere Beispiele zeigen, dass es sich bei der Zusammenlegung von Museen um zielführende Investitionen handelt – und auch ein langfristiger neuer Museumsbetrieb mit mehr Mittel ausgestattet werden muss.

Die IG Kultur Luzern steht der Weiterentwicklung der beiden Museen grundsätzlich positiv gegenüber. Jedoch bedarf eine Zusammenlegung der Museen eine wohlüberlegte, fundierte und langfristige Strategie – gerade für die angestrebte dezentrale Ausrichtung des Museumbetriebs. Mit der zweiten Vernehmlassung² kommt der Kanton Luzern der Forderung teilweise nach, nach dem Grobkonzept nun auch fundierte Entscheidungsgrundlagen für die Stellungnahme betreffend die Zusammenlegung der kantonalen Museen zu veröffentlichen. Das vorliegende Museumskonzept liest sich in seiner Ganzheit als eine Art neues Leitbild, welches strategische Fragen klärt und eine inhaltliche strategische Stossrichtung vorgibt. Bedauernswerterweise fehlt dabei nach wie vor eine konkrete Finanzplanung als auch die Klärung von wesentlichen Fragen – so beispielsweise die Standortfrage des neuen sogenannten «Haupthauses» oder des «Kulturgüterzentrums». Der Zeitpunkt für die Vernehmlassung für das neue Museumskonzept scheint unserer Ansicht nach verfrüht und dient der Meinungsbildung und zur konkreten Stellungnahme über die Zusammenlegung der beiden Museen nur bedingt.

Diese Vernehmlassungsantwort soll ergänzend zur Antwort vom 13. April 2021 zur Kenntnis genommen werden. Die IG Kultur Luzern äusserte sich dabei wie folgt: «Die zwei Bereiche Natur

¹ Vernehmlassungsverfahren «Zusammenschluss des Natur-Museums und des Historischen Museums», Änderungen des Kulturförderungsgesetzes, Kanton Luzern, 1. Februar 2021.

² Vernehmlassungsverfahren «Konzept für das geplante Luzerner Museum», Kanton Luzern, 26. August 2021.

und Geschichte sollen als selbstständige Facheinheiten weitergeführt werden. Die Erhaltung, Pflege und Weiterführung der Sammlungen, als auch die Förderung der Fachlichkeit werden so prioritär sichergestellt. Dies heisst nicht, dass auf organisatorische Synergien verzichtet werden muss». An dieser Grundhaltung hat sich bisweilen nichts geändert.

STELLUNGNAHME ZU DEN VERNEHMLASSUNGSFRAGEN ZUM KONZEPT FÜR DAS GEPLANTE LUZERNER MUSEUM

1. Sind Sie mit dem Konzept für das Luzerner Museum grundsätzlich einverstanden?

Ja – Die IG Kultur Luzern ist mit dem Konzept grundsätzlich einverstanden.

Das vorliegende Konzept für das neue «Luzerner Museum» beschreibt die Grundzüge und künftigen Inhalte (und deren Formate), sowie die künftige Positionierung und Entwicklungspotenziale des neuen Museumbetriebs. Zudem beleuchtet das vorliegende Museumskonzept neue Grundsätze und Leitwerte, welche die Basis für ein neues Museum für alle – auch umschrieben als ein Leuchtturm in der kulturellen Landschaft der Zentralschweiz – bilden soll. Die IG Kultur Luzern steht einer Weiterentwicklung der Museen positiv gegenüber und würdigt gleichzeitig die bisher erfolgreichen interdisziplinären Vermittlungsangebote und sehr spannenden Ausstellungen der beiden Museen in den letzten Jahren. Das Natur-Museum und das Historische Museum verfügt über fachlich ausgesprochen kompetentes Personal und einen langjährigen praktischen, aber auch wissenschaftlichen Erfahrungsschatz. Um diese soll bei einer Weiterentwicklung hin zu einer neuen Museums-Identität sorgfältig und nachhaltig besorgt sein. Die IG Kultur Luzern ist ebenfalls der Ansicht, dass sich durch die Zusammenlegung der beiden Museen die bereits heute genutzten Synergien noch stärker entfalten können. Gleichzeitig ist auch ein Museumsbetrieb dazu verpflichtet, ständige Brücken zwischen der Vergangenheit der Gegenwart zu schlagen, um das Bewusstsein in der Gesellschaft zu stärken und die Wechselwirkungen von Natur, Gesellschaft und unserer Lebenswelten zu verstehen. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung von inhaltlichen Schwerpunkten und der Mut, Natur- und Kulturgeschichte mit neuen innovativen Wegen und unter Einsatz neuer technologischen, sowie digitalen Möglichkeiten zu kombinieren. Losgelöst von der Standortfrage und auf der Basis der formulierten Grundsätze und strategischen Zielen, ist die IG Kultur Luzern mit dem Konzept grundsätzlich einverstanden.

2. Das Luzerner Museum wird auch künftig eine Kernaussstellung (Dauerausstellung) anbieten, welche aus mehreren Erzählwegen besteht. Auch Sonderausstellungen zu aktuellen Themen aus Natur, Umwelt, Geschichte und/oder Gesellschaft finden weiterhin statt. Sind Sie damit einverstanden?

Ja – Die IG Kultur Luzern ist mit dem vorgesehenen Weg mit den Kernaussstellungen (mit Erzählwegen) und den Sonderausstellungen einverstanden.

Für ein modernes Museum ist es unserer Meinung nach essenziell, dass die Inhalte in unterschiedlichen Formaten erzählt und vermittelt werden können. Wir begrüßen es deshalb auch, dass die angestrebte Interdisziplinarität sehr breit definiert wird und im neuen Museumskonzept stark ins Gewicht fällt. Dem Konzept entsprechend bedeutet dies folglich, dass auch die neue Kernaussstellung mit einem flexiblen und austauschbaren Element ergänzt wird. Die Verknüpfung der bestehenden Ausstellungen mit mehreren Erzählwegen – welche sich zu einem gesamten und komplexen Gesamtbild des Museumsbetriebs und seinen vielfältigen Vermittlungsformaten zusammenfügt, ist für die IG Kultur Luzern aufschlussreich umschrieben. In diesem Zusammenhang wird von hoher Bedeutung sein, die hierfür notwendigen und künftigen räumlichen Anforderungen für das Konzept sehr genau zu evaluieren. Damit sich das Konzept wie geplant entfalten kann, sind die passenden räumlichen Voraussetzungen (Platzbedarf, Erreichbarkeit und Visibilität) zwingende Voraussetzung.

Bereits heute sind die Sonderausstellungen häufig Grund für ein Museumsbesuch – sei dies im Natur-Museum oder Historischen Museum. Unserer Ansicht nach sollen deshalb auch weiterhin Sonderausstellungen zu spezifischen aktuellen Themen einen gewichtigen Platz im Angebot des neuen Luzerner Museums einnehmen. Auch bieten Sonderausstellungen die ideale Plattform für die wissenschaftliche Ebene- resp. Forschungsebene und deren Wissenstransfer. Die IG Kultur Luzern begrüsst ebenfalls den experimentellen Charakter, der bei Sonderausstellungen zum Zuge kommen soll (z.B. Ausstellungen ausserhalb des Haupthauses etc.). Noch wenig verständlich und daher zu konkretisieren, gilt hierbei die Definition des partizipativen Ansatzes einer «Community Ausstellung», bei dem das Publikum bei der Gestaltung von Sonderausstellungen beteiligt werden soll.

3. Es sind innovative Vermittlungsangebote geplant, zu welchen auch die im Historischen Museum beliebten Theatertouren gehören. Das Mobile Museum mit dem Gwundermobil, welches in einem umgebauten Kleinbus oder Transporter mit Anhänger im ganzen Kanton Luzern unterwegs sein soll, gehört ebenfalls zur Vermittlung. Sind Sie damit einverstanden, dass das Museum in Zukunft Formate wie das Mobile Museum entwickelt, um seine Vermittlungsangebote auch zum Publikum ausserhalb des Luzerner Haupthauses zu bringen?

Enthaltung.

Das neue Luzerner Museum verschreibt sich dem Ansatz, gemeinsam mit dem Publikum in den Diskurs gesellschaftsrelevanter Themen zu treten – und das indem es vielschichtige Erlebnisse rund um Kultur und Natur für die Zentralschweiz anbietet und ein breites (auch bisher noch unerreichtes) Publikum anspricht. Es ist unbestritten, dass die Luzerner Museen bereits heute eine wichtige Rolle als Bildungseinrichtung und ausserschulischen Lernort einnehmen. Gleichzeitig verfolgt das neue Museumskonzept das Ziel, sich in der Bevölkerung noch stärker zu verankern; auch in Regionen ausserhalb der städtischen Agglomeration. Inklusion bedeutet somit auch der Abbau jeglicher Barrieren. Die IG Kultur Luzern unterstützt dabei die Bestrebungen, dies mit innovativen und kreativen Vermittlungsangeboten – im sogenannten «Zentrum für innovative Vermittlung» zu verwirklichen. Dabei steht das neu konzipierte «Gwundermobil» im Vordergrund der Bestrebungen. Grundsätzlich begrüssen wir solche Angebote, gerade auch in Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen und lokalen Institutionen. Dadurch können weitere wichtige – und bisher teils unbeachtete – Publikumskreise erreicht werden (Personen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Demenz oder junge Menschen mit Lernschwierigkeiten). Jedoch stellen sich für uns noch wesentliche Fragen: Inwieweit bringt das mobile Museum einen Mehrwert für den Bekanntheitsgrad? Gibt es vergleichbare Projekte in der nationalen und internationalen Museumslandschaft, welche erfolgreich umgesetzt werden konnten? Wurde eine Bedürfnisanalyse vorgenommen und wird das Angebot in der Finanzplanung des künftigen Luzerner Museums genügend stark berücksichtigt? Gäbe es weitere innovative Konzepte, um neue Publikumskreise zu erreichen (z.B. Virtual Reality, digitale Vermittlungsangebote, digitale Sammlungen etc.)? Diese Fragen bleiben in der Vernehmlassung unbeantwortet. Gleichzeitig weist die IG Kultur Luzern darauf hin, dass die bestehenden Angebote der ländlichen Regionen nicht konkurriert werden sollen – sondern stets einen Mehrwert und eine ergiebige Zusammenarbeit im Ausstellungsangebot angestrebt werden soll. Auch sind mit den bestehenden Museumsangeboten und Ausstellungen (sowie Sammlungen) die Kooperationsmöglichkeiten zu evaluieren. Dabei schlagen wir vor, das

Konzept von regionalen Wanderausstellungen in die weiteren Überlegungen einfließen zu lassen. Die IG Kultur Luzern unterstützt die im Konzept genannten Modulen: NatureLab, DigiLab, HistoriMe, Gwundertour.

4. Das Natur-Museum und das Historische Museum besitzen in ihren Sammlungen wertvolle Kulturgüter. Diese sollen von derzeit fünf Standorten in einem einzigen, externen Kulturgüterzentrum zusammengeführt und fachgerecht gepflegt und gelagert werden. Dort sollen die Sammlungen auch für Forschung, Recherchen und Führungen zugänglich sein. Sind Sie damit einverstanden?

Ja – Die IG Kultur Luzern unterstützt die Idee eines neuen und zugänglichen Kulturgüterzentrums.

Museen haben drei Hauptaufgaben: Sammeln, Forschen und Vermitteln. Dass Sammlungs-, Forschungstätigkeit und Vermittlung entsprechendes Fachwissen voraussetzen ist selbstverständlich und prioritär. Museumsobjekte nehmen dabei einen zentralen Stellenwert ein. Die IG Kultur Luzern erachtet die Errichtung eines Kulturgüterzentrums als gangbaren Weg. Insbesondere weil damit unnötige betriebliche Aufwände reduziert werden können und der wissenschaftliche Zugang zu den umfangreichen historischen und Natur-Sammlungen des Kantons Luzern erleichtert wird. Wir begrüßen es sehr, dass mit einem neuen Kulturgüterzentrum neue Kooperationsmöglichkeiten (Forschung, NGOs und internationale Netzwerke) eröffnet und gar neue Sammlungsgebiete erschlossen werden können. Kritisch beurteilt die IG Kultur Luzern die Tatsache, dass weder konkrete Projekte noch Standorte für ein solches Kulturgüterzentrum zur Diskussion stehen. Konkret würde die IG Kultur Luzern nun vorschlagen, dass alte Zeughaus Musegg als künftiges Kulturgüterzentrum umzufunktionieren. Indes hätten vorgelagerte Abklärungen die Gewissheit bestärkt, dass hinter einem kantonalen Kulturgüterzentrum auch wirklich ernsthafte Bestrebungen seitens Kanton Luzern bestünden. Zum heutigen Zeitpunkt nehmen wir die Idee wohlwollend zur Kenntnis, erwarten jedoch von der Regierung ein klares Bekenntnis zur Investitionsbereitschaft für die neue Struktur des Luzerner Museums für Natur, Geschichte und Gesellschaft.

5. Falls aus Ihrer Sicht am Konzept etwas geändert werden soll, was wäre das?

Die IG Kultur Luzern steht der Weiterentwicklung der beiden Museen grundsätzlich positiv gegenüber. Jedoch bedarf eine Zusammenlegung der Museen eine wohlüberlegte, fundierte und langfristige Strategie – gerade für die angestrebte dezentrale Ausrichtung des Museumbetriebs. Mit der zweiten Vernehmlassung³ kommt der Kanton Luzern der Forderung teilweise nach, nach dem Grobkonzept nun auch fundierte Entscheidungsgrundlagen für die Stellungnahme betreffend die Zusammenlegung der kantonalen Museen zu veröffentlichen. Das vorliegende Museumskonzept liest sich in seiner Ganzheit als eine Art neues Leitbild, welches strategische Fragen klärt und eine inhaltliche strategische Stossrichtung vorgibt. Bedauernswerterweise fehlt dabei nach wie vor eine konkrete Finanzplanung als auch die Klärung von wesentlichen Fragen – so beispielsweise die Standortfrage des neuen sogenannten «Haupthauses» oder des «Kulturgüterzentrums». Der Zeitpunkt für die Vernehmlassung für das neue Museumskonzept scheint unserer Ansicht nach verfrüht und dient der Meinungsbildung und zur konkreten Stellungnahme über die Zusammenlegung der beiden Museen nur bedingt. Wie aus unserer Vernehmlassungsantwort hervorgeht, stehen wir einer Weiterentwicklung der kantonalen Museen positiv gegenüber. Um die Standortdiskussionen und die konzeptuellen Rahmenbedingungen breiter abzustützen, würden wir die Gründung eines vom Kanton Luzern geleiteten Forums «Neues Luzerner Museum» mit Expert:innen, Fachkräften und kulturellen Interessenvertreter:innen sehr begrüßen. Darin sollen weitere vertiefte Diskussionen über die Neuausrichtung stattfinden und generell konsensbildend wirken.

³ Vernehmlassungsverfahren «Konzept für das geplante Luzerner Museum», Kanton Luzern, 26. August 2021.